

## Piz Trovat und Piz Morteratsch



Die sehr zufriedene Gruppe beim Abstieg auf dem Vadrettin da Tschierva vor dem Piz Roseg

**Tourenleiter:** Peter Beyer  
**Anzahl Teilnehmer:** 6

**Datum, Ziel:** 30./31. Juli 2011 Piz Trovat 3146m, Piz Morteratsch 3751m  
**Talort:** Diavolezza 2973m und Bovalhütte 2495m  
**Abmarsch .. Rückkehr:** 10 – 16:30 Uhr und 05:20 – 17: 50 Uhr  
**Anreise mit:** 1 Auto, retour 2 Autos  
**Abfahrt in Oberriet:** 06:15 Uhr

**Zusammenfassung:** Geplant war eine öV-Tour. Wegen Wetter eine Woche später und auf Auto umgestellt. Zwei sehr schöne Touren bei bestem Wetter.  
 Klettersteig Piz Trovat, ausgehend von der Diavolezza, sehr leicht, neu mit einer etwas längeren Variante. Wegen Traumkulisse gegenüber Berninamassiv landschaftlich ein Genuss.  
 Abstieg über den Persgletscher – nicht mehr über die Isla Pers – leicht zu machen. Ehemaliger Eisbruch beinahe verschwunden. Querung des Morteratschgletschers zur Bovalhütte auf der Westseite durch Schuttchaos.  
 Start um 05:20h zum Piz Morteratsch, wolkenlos, sehr warm. Route im Fels zur Fourcla da Boval sehr gut markiert.  
 Beste Firnverhältnisse zum Gipfel. Berninamassiv strahlend weiss im tiefen Neuschnee. Wunderbare Fernsicht.  
 Abstieg zur Tschiervahütte führt immer länger über Schutt. Riesenandrang von Tagesgästen wegen schönem Wetter. Darum alle Kutschen nach Pontresina ausgebucht, also zu Fuss nach Pontresina wackeln – sehr(!) lang.... Ankunft dort um 17:50h.  
 1500m Aufstieg, 2000m Abstieg, total ca. 20 km Wegstrecke, 12½ Std. unterwegs.

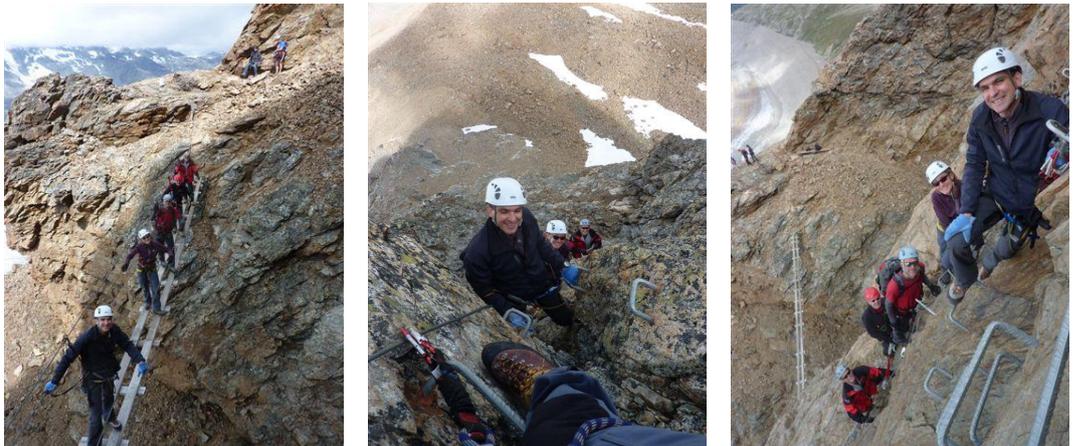
## Tourenbericht:

Die Tour war auf 23./24. Juli geplant, mit öV und 12 Teilnehmern. Wegen schlechtem Wetter verschoben auf 30./31. Juli, nur noch 6 Teilnehmer. Um dem für Samstagnachmittag angesagten Regen mit früherem Start zu entgehen, entschied ich für das Auto.

Start um 06.15h in Oberriet und Fahrt zur Diavolezzabahn, wo Thomas und Yvonne, die schon eine Woche im Engadin waren, bereits warten. Um 9 Uhr fahren wir mit einer grossen Gruppe Japaner zur Diavolezza, wo recht schönes Wetter herrscht. Allerdings sind die Gipfel noch in Wolken. Kaffeepause, Rucksäcke und Material in Schliessfächern deponieren und ca. um 10 Uhr geht's ab, hinunter zum Einstieg des Trovat-Klettersteigs.



Schon zeigt sich der Piz Palü gegenüber in ganzer Grösse, für einmal schneeweiss im vielen Neuschnee. Kurze Instruktion über das Verhalten und Vorgehen am Klettersteig und los geht's. Sehr abwechslungsreich führt der Steig – er ist überreichlich mit Eisentritten bestückt – von der Südwest- zur Südflanke des Berges. Auf halbem Weg quert man ein tiefes Couloir auf einer Seilbrücke. Kurz davor ist heute zum ersten Mal eine Abzweigung zu einer längeren, etwas anspruchsvolleren Variante geöffnet. Weil sie nicht kenne, folgen wir der bisherigen Route über einige hübsche Steilstufen zum Gipfel, den wir gegen 11.30h erreichen. Ein leichter Klettersteig für Einsteiger in einer wunderschönen Umgebung.



Über groben Schutt steigen wir auf dem blau-weiss markierten Weg ab und marschieren zur Diavolezza zurück, wo wir uns aus dem Rucksack verpflegen und Suppe sowie Getränke vom Berghotel geniessen.

Gegen 13 Uhr beginnt der Abstieg zum Persgletscher, am Schluss über die hohe Seitenmoräne. Das Eis ist recht weich und sehr griffig, so dass wir ohne Steigeisen Richtung Isla Pers absteigen. Der Gletscher ist unglaublich stark zurückgegangen. Vom ehemaligen Eisbruch (Sagl da Vadret Pers) ist fast nichts übrig geblieben. Er ist nicht einmal mehr für einen Eiskurs tauglich, keine Seracs mehr, einige Spalten können mit kurzem Umweg umgangen werden. Weil es neben der Isla Pers steiler wird, montieren wir die Steigeisen und üben noch an einigen etwas steileren Stellen, wie man diese sicher auf- ab- oder seitwärts begehen kann.

Wir erreichen den Morteratschgletscher über einen steilen Eishang, steigen an seinem Ostrand etwas an und beginnen ihn zu queren, wobei kleine Umgehungen von Spalten zu machen sind. Bald kommen wir zum Westrand, wo wir ein Chaos von Steinen und Spalten überwinden und nach etwas Sucherei den Weg zur Bovalhütte finden. 5 Minuten vor Ankunft in der Hütte beginnt es zu regnen; aber nicht stark, so dass wir gegen 16 Uhr leicht angefeuchtet zur Hütte gelangen.

Freundlicher Empfang mit allen nötigen Infos zu Essen, Tagwache etc. Ein geräumiges Lager wird uns zugewiesen, und erfrischt nehmen wir Platz im Stübli. Die Zeit bis zum reichlichen, guten Nachtessen vergeht mit Getränken und Gesprächen.

Tagwache um 04.10h, Frühstück um 04.30h und um 05.20h starten wir im Morgengrauen bei sternklarem Himmel Richtung Fourcla da Boval. Auf gutem Weg erreichen wir das kleine Plateau 2789m, nehmen einen Schluck Tee und weiter geht's über ein Blockfeld, dann Schnee zum Einstieg in die Felspartie bei etwa 3100m. Kurze Verpflegungspause.

Wir verzichten aufs Anseilen – es wäre mehr hinderlich als nützlich und würde nur die Steinschlaggefahr erhöhen. Die Route ist gut mit roten Punkten und Pfeilen markiert. So kommen wir in den leichten Klettereien gut voran und erreichen die Fourcla da Boval bei strahlendem Sonnenschein um 08.30 Uhr. Bei einer kurzen Rast geniessen wir die Bergwelt, die sich dank Neuschnee blendend weiss präsentiert.



Einige Schritte hinter der Fourcla machen wir ein Depot und seilen uns an. Auf guter Spur steigen wir die Firnflanke empor, zuerst im Schatten, dann im gleissenden Sonnenlicht, wo es so richtig warm wird. Die Höhe beginnt sich bemerkbar zu machen, was einige kurze Verschnaufpausen erzwingt. Um 10.30h stehen wir kurz vor dem dicht besetzten Gipfel und der schneeweisse Biancograt erhebt sich direkt vor uns. Nach wenigen Schritten stehen auch wir beim Gipfel – darauf ist kein Platz, geschafft! Wir geniessen die

wunderbare Fernsicht, die Gratulationen und unseren Lunch bei einer ausgiebigen Rast an der warmen Sonne.



Gegen 11.15h nehmen wir den Abstieg in Angriff, einziges kleines Hindernis ist der Bergschrund kurz nach dem Vorgipfel, dann geht's flott hinunter zur Fourcla und weiter über den Vadrettin da Tschierva, auf dem wir zahlreiche kleine Spalten queren. Kurz unterhalb der Terrasse seilen wir los, entledigen uns der Steigeisen und nehmen noch einen Schluck Tee. Nun geht's auf dem mit Steinmännern markierten Schuttweg und über Platten hinunter zur Tschiervahütte, die wir gegen 14h erreichen, wo massenhaft Tagesgäste die Terrasse belegen.

Wir holen Getränke, die nur so durch die trockene Kehle zischen und bestellen Tagessuppe oder Kuchen. Ich versuche eine Pferdekutsche ab Hotel Roseg nach Pontresina zu reservieren – Fehlanzeige! Bis 18 Uhr sei sicher keine Kutsche frei, was zusätzliche 9 Kilometer Marsch bedeutet – eine Nachricht, die ich sehr ungern mitteile..... Es ist der erste wirklich schöne Tag im Engadin seit über einer Woche, darum dieser enorme Andrang.

Wir nehmen den weiteren Abstieg in Angriff, zuerst auf dem Kamm der riesigen Moräne des Tschierva-Gletschers, dann auf dem langen Weg ins Rosegtal. Dort angelangt, ziehen Thomas und Othmar davon, um die Autos von der Diavolezzastation für uns zu holen. Wir Übrigen gehen zum Hotel Roseg mit der geringen Hoffnung, doch noch Platz auf einer Kutsche zu bekommen – aussichtslos! Es bleibt nur der „Waggel“ auf dem Strässchen, dann auf dem Wanderweg nach Pontresina, wo wir um 17.50 eintreffen.

Hier gibt's Bier und Rösti mit Spiegelei; aber vorher kühlen einige die heissen Füsse in der Ova da Roseg. Bald kommen auch Thomas und Othmar mit den Autos, setzen sich zu uns und verpflegen sich ebenfalls. Es bleibt die Abrechnung und dann die flüssige Rückfahrt bei sehr wenig Verkehr. Wir erreichen Oberriet um 20.45 Uhr.

Zwei erlebnisreiche, sehr schöne Tourentage im schönen Berninamassiv bei herrlichem Wetter bleiben in bester Erinnerung. Herzlichen Dank allen für die gute Kameradschaft!

---

**Teilnehmer:**

Yvonne und Thomas Oesch, Othmar Wüst, Ernst Bösch, Günther Hanns, Peter Beyer

---

**Fotos & Tourenbericht:** Peter Beyer